

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 9 (1883)  
**Heft:** 37

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Petition an den h. Stadtrath Zürich (und wenn es Nichts hilft, gelangen wir noch an eine höhere Substanz).

Von J. Feusi, Frau Stadtrichter, Prof. Gscheidl, Kägel,  
Chueri und einigen Konfanten.

Lit!

Es hat, scheint's, nichts geholfen, daß wir hinderugs gestupst haben. Die Lit. Kommission für Konfervierung der Plahipig-Gebäude läßt noch allwysen nichts von sich hören. Wir können es nimmern lassen so lah gah lah und ersuchen hiedurch eine wohlöbl. Behörde, Sie möchte eine Ausschreibung thun, es möchten in verschlossenen Couverts mit Motto: „Vorschläge für Benutzung der quäsi. Gebäude“ gemacht werden von der Lit. Burgerschaft, resp. weil alles Volk beim Blechen berücksichtigt worden ist, von jeglichem der Söhne ja, wie sie diesen Sommer der Plahipig sah. Ersilich würde man dann sehen, daß Jedermann für quäsi. Konfervierung stimmt, zweitlich braucht die Lit. Kommission dann Nichts zu zerbrechen, sondern bloß die Couverts, drittlich wollen wir ihr hier gleich auch dieses Erbrechen ersparen und unsere wohlerwogenen Ansichten in geziemender Werthschätzung beilegen.

Herr Jakob Feusi hat das Wort:

Motto: Die schlechtesten Plahschen sind es nicht,  
an denen die Spinnen umen hräminen.

Das Große überlasse ich den Andern und wollte höflichst daran erinnern, daß das Vertlein, wo es immer am kühlsten und stillsten während der ganzen Ausstellung zugegangen, das Vibelhäuslein ist. Wäre folglich ein prächtiger Ort, die bessern städtischen Ehrenweine daselbst zu lagern, fintermalen auch die dazu nöthigen Spinnen gewohnt sind, daselbst unbehelliget zu logiren und Herrn Regierungsrath Walder fernere Studien über einen gleichzeitigen zu etablirenden Giefeller erspart würde. Verbleibe zc. zc.

\* \* \*  
Frau Stadtrichter.

Motto: Brüder reicht die Hand dem Bunde.

Mit meinem Schoggeli ist es nicht mehr auszuhalten, seit er in's Zwanzigste geht. Ich kann die ärtigste Gesellschaft haben, wobei Töchteren

sind, die keine einzige Aktie von der Handelsbank, sondern lauter gute Be-  
sitzen, er bleibt mir nicht daheimen. Manchen Abend muß er sogar in zwei  
Vereine. Ja, als er am Sonntag vor acht Tagen so schüßlich nach Tubach  
roch, sagte er, er habe müssen wegen allgemeiner Menschenliebe in's Schützen-  
haus. Hui! Nun wollte ich unmaßgeblich meinen, es könnten zwei Fliegen  
mit einer Klappe gefangen werden, wenn man den Hotelpavillon stehen  
ließe. In der Mitte würden die Herren ihre Vereinssitzungen abhalten, wo  
dann etwa das Frühstücksstüblein oder der Keller ihnen, wenn zwei zusammen-  
fallen (nicht Herren, sondern Sitzungen), reservirt bliebe. In den andern  
Zimmern zringelsum würden wir Frauen etwa in der Reihenfolge, durch's  
Loos geordnet, unsere Kaffee- und andere Visiten abhalten. Ihrer Lit.  
Weisheit brauche ich die Vortheile einer solchen Einrichtung nicht auseinander  
zu legen, als da sind: Kennenlernen beidseitiger Jugend in anständiger  
Entfernung, Abhaltung von zu vielem Trinken, eventueller Zuzug aus  
Lebensstuden bei Abstimmungen. Von einer Störung der gegenseitigen Ver-  
handlungen kann ja keine Rede sein, weil es nicht darauf ankommt, was,  
sondern daß geredet wird. In vollkommener zc.

\* \* \*

Zugfrau Regula.

Motto: Was kein Verstand der Verständigen  
und wie die Worte weiter lauten.

Ganz einfach! Die Schimpferei, daß alls Hagels nach dem Gä aben-  
rütsh, nutzt nir. Wen mit den Händen uem Hosenfad. Was thut man,  
wenn die eine Seite vo der Gigampfi z'lieht wird? Nu, also! Die  
Industrie-halle wird zur Gemüse-halle gemacht. Dann kriegen die Weiber das  
größte Zutressi für den nördlichen Stadtheil und wo die Weiber hin jöcklen —  
Pst! Nüt uusschwägen! Fertig, er müßed's iche!

\* \* \*  
Prof. Gscheidl.

Motto: Es muß der König mit dem Bürger  
gehen.

Schließe mich vollkommen den schlichten tiefemplundenen Worten meiner  
Vorpetitionärinn an. Das städtische Gleichgewicht ist kein lehrer Wahn, um

## Amerikanische Schreibmaschine.

Mit der amerikanischen Schreibmaschine  
kann ein Kopist oder Korrespondent die Arbeit  
von zwei verrichten. Mit dieser Maschine  
kann ein Geschäftsmann selbst seine Korre-  
spondenz in der Hälfte Zeit und mit weniger  
als der halben Mühe besorgen und sich auf  
diese Weise den Gehalt eines Korrespondenten  
ersparen. Durch die amerikanische Schreib-  
maschine wird das mühsame Schreiben zu  
einer wirklich angenehmen Beschäftigung.

Generalagent für die Schweiz:

(O F 1860)

A. J. Maas,  
Cham, Kt. Zug.



(O F 1994)

Kaminsteine, hohle Back-  
steine, beste Falzriegel,  
Drainirröhren, Wasser-  
leitungs- und Abtritt-  
röhren, Bodenbeleg für  
Küchen, Stallungen etc.  
liefert bestens u. billigst  
Thonwarenfabrik  
Allschwil, Basel.

## Schöne Makulatur

ist zentnerweise zu verkaufen. Aus-  
kunft bei der Exped. d. Bl.

## Warum

hilft sich in der Schweiz nicht aus,  
wie anderwärts, ein Antikehrath-  
verein? Wo ist der Mann, der  
so viel verdienen kann, als die Pug-  
sucht der Frau zu verschlingen vermag?

## Schweiz. Landesaussstellung Zürich 1883.

## VERLOOSUNG.

### A. Industrie-Abtheilung:

400,000 Loose,

4000 Gewinnste im Minimum **Fr. 240,000**

1 Gewinnst	im Werth von	ca. 10,000 Fr.
1 Gewinnst	„ „ „	ca. 6,000 „
1 Gewinnst	„ „ „	ca. 5,000 „
1 Gewinnst	„ „ „	ca. 3,000 „
4 Gewinnste	„ „ „	je ca. 2,500 „ etc. etc.

Preis pr. Loos 1 Fr.

### B. Kunst-Abtheilung:

100,000 Loose,

Gewinnste im Minimum **Fr. 50,000**

1 Gewinnst	zum Ankaufspreis von	10,000 Fr.
1 Gewinnst	„ „ „	5,000 „
2 Gewinnste	„ „ „	je 3,500 „ etc. etc.

Preis pr. Loos 1 Fr.

Vertrieb der Loose durch das „offizielle Verkaufsbureau“.  
Ziehung am 1. November 1883.

## Dennler's Alpenkräuter-Magenbitter Interlaken.

Degustations-Chalet im Ausstellungspark.